

## Erste Ergebnisse bei der Erfassung der Schmetterlinge (Lepidoptera) auf den Trockenhängen bei Pinnow

UWE DEUTSCHMANN

In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden die Trockenhänge von Pinnow durch die damalige Fachgruppe Entomologie der Gesellschaft für Natur und Umwelt beim Kulturbund der DDR in Schwerin entomofaunistisch untersucht.

Besonderes Interesse erlangte das damals letzte Vorkommen des Queckenspinners oder Frankfurter Ringelspinners (*Malacosoma franconica*) in Deutschland.



Abb. 1: Paarung des Queckenspinners oder Frankfurter Ringelspinners (*Malacosoma franconica*) im NSG „Marienfließ“ bei Plau  
Foto: U. Steinhäuser, Plau

Alte Aufzeichnungen des Schweriner Entomologen A. Schröder (gest. 1953 in Schwerin) belegen, dass die Art von 1900 bis 1950 auf den Trockenrasenflächen der militärischen Übungsgelände um Schwerin, heute das Wohngebiet Großer Dreesch, häufig vorkam. Die Mitglieder der Fachgruppe Entomologie haben es damals verstanden, den Fundort dieses Falters in Pinnow geheim zu halten. Begehrlichkeiten von geschäftstüchtigen Sammlern sollten möglichst vermieden werden.

Das Vorkommen der Art war immer gefährdet. Auf dem Trockenrasen fanden zur „besten Raupenzeit“ unter anderen Flugschauen der damaligen Gesellschaft für Sport und Technik (GST) statt. Das damalige Fachgruppenmitglied der Fachgruppe Entomologie Schwerin Matthias Nuss hat zum Beispiel in Vorbereitung eines solchen Volksfestes die Raupennester des Queckenspinners in eine Badewanne eingesammelt, zu Hause weiter gezüchtet und nach der Flugschau die Tiere freigesetzt. An der Stelle, an der er die Tiere eingesammelt hatte, standen zum Fest stark besuchten Verkaufsstände.

Das Vorkommen dieser interessanten Schmetterlingsarten war für die Fachgruppe Entomologie Schwerin im Jahr 1990 Anlass, das Gebiet um Pinnow als Naturschutzgebiet im Sinne eines „Insektenschutzgebietes“ bei der damaligen Abteilung Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Erholungswesen beim Rat des Kreises Schwerin vorzuschlagen. Im gleichen Jahr wurde durch den Landrat des Landkreises Schwerin die Unterschutzstellung bzw. einstweilige Sicherstellung der zukünftigen Flächen für das zukünftige Naturschutzgebiet „Trockenhänge am Petersberg“ bei der damaligen Regionalverwaltungsbehörde, Ressort Umwelt, Naturschutz und Wasserwirtschaft (dem späteren Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern) beantragt. Das spätere Naturschutzgebiet sollte 23 Hektar betragen, die Fläche für den jetzt durch einen Verein getragenen Flugplatz wurde herausgenommen.

Am 5. Juli 1999 wurde mit der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Trockenhänge am Petersberg“ endgültig das einstweilig gesicherte Gebiet zum Naturschutzgebiet erklärt.

### Untersuchungsgebiet

Etwa 10 Kilometer östlich Schwerins am Rande der Ortschaft Pinnow befindet sich auf einer weitreichenden Anhöhe, umgeben von bewirtschafteten Grünlandflächen und der Warnowniederung ein ca. 44 Hektar großes Sandmagerrasengebiet.

Der Sandmagerrasen wird im Norden und Osten von Kiefernanzpflanzungen und Pioniervegetationen aus Kiefer, Birken und Eichen begrenzt. Im Süden, etwa 1 km vom Sandmagerrasen entfernt befindet sich inmitten von bewirtschafteten Grünlandflächen ein ca. 2ha großer See mit entsprechender Ufervegetation, wie Erlen, Weidengebüsch und Schilf.